

KINDERTAGESSTÄTTE



BIRKENWEG



Gemeinde
Bischofsheim
Kreis Groß-Gerau
Gemeindevorstand

Erstausgabe	2002
Herausgeber	Gemeinde Kita 65474 Bischofsheim Birkenweg 9
Überarbeitete	2020

© Copyright 2002 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben der Gemeinde Bischofsheim vorbehalten.

VORWORT

"Weil wir es uns wert sind..."

Liebe Eltern ,Träger und Interessierte,

wir freuen uns darüber, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Konzeption kennenzulernen.

In unserer Einrichtung gab es schon immer eine Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit, woraus sich eine Konzeption entwickelt hat, die immer wieder neu überarbeitet wurde.

Wer eine Konzeption hat, hat ein Ziel vor Augen.

Bei der Erstellung der neu entworfenen Konzeption haben wir ein gemeinsames Ziel und einen Weg erarbeitet, der uns wie ein roter Faden führt. Sie ist für uns verbindlich und spiegelt unsere tatsächliche Arbeit wider.

Unsere Konzeption ist eine schriftliche Ausführung der inhaltlichen Schwerpunkte, die für die Kinder, die Eltern, das Team und dem Träger am bedeutsamsten sind. Sie unterliegt einem dynamischen Prozess.

Wir lassen verschiedene Stile in unsere Arbeit einfließen. Sie werden beim Lesen der Konzeption feststellen, dass aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen ein ganz eigener, nur auf unsere Einrichtung bezogener Erziehungsstil entstehen kann.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Grußwort des Bürgermeister



Liebe Eltern,
liebes Team der Kita Birkenweg,

Sie halten hier eine sehr gründlich ausgearbeitete Konzeption in Ihren Händen. Sie werden bei der Durchsicht merken, dass die nachfolgenden Seiten keine trockene Theorie, sondern das bunte Leben in der Kindertagesstätte Birkenweg beschreiben.

Jede unserer Bischofsheimer Kitas hat ihren selbstentwickelten Schwerpunkt. Bei der Kita Birkenweg ist das Thema „Bewegung und Sport“ besonders im Blickpunkt. Ob es im eigenen Turnraum oder im großzügigen Außengelände der Kita ist, der Besuch der Turnhalle des örtlichen Turnvereins oder die Wald- und Wiesentage – die Kinder sind bei uns immer in Bewegung. Zusätzlich werden jeden Tag im Morgen- und Abschlusskreis Bewegungsspiele und Lieder kombiniert. Die positive Wechselbeziehung zwischen Motorik und allen anderen Entwicklungsbereichen Ihres Kindes zeigt beeindruckend die Grafik auf Seite 17 dieser Konzeption. Bitte blättern Sie dorthin, es lohnt sich!

„Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders“, heißt es hier an anderer Stelle. Die Kita Birkenweg war im Jahr 1993 die erste Kita in Bischofsheim, die mit Integrationsmaßnahmen/Inklusion Erfahrungen sammeln konnte. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Einrichtung ist deshalb die Integration von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Das Thema Natur und das sehr bewusste Erleben der Jahreszeiten ist ebenfalls in den Tagesablauf der Kita eingebunden. Trotz dieser beeindruckenden Vielfalt der Schwerpunkte, kommen selbstverständlich die Bereiche Sprache, Kommunikation, Kreativität und das Thema Ernährung nicht zu kurz. Sie spielen in allen unseren Betreuungseinrichtungen eine tragende Rolle.

Beim Betreuungsteam der Kita möchte ich mich ganz herzlich für Ihr Engagement bedanken. Es sind die Erzieherinnen und Erzieher, die täglich nicht nur für Anregungen und eine ausgeglichene Stimmung sorgen. Sie gestalten zusammen mit den Kindern den Ablauf und tun alles dafür, dass jeder Tag ein ganz besonderer Tag wird.

Die vorliegende Konzeption liefert die Grundlage für ein gutes Gelingen im täglichen Miteinander von Kindern, Betreuungsteam und Eltern. Ich wünsche Ihnen allen eine gute gemeinsame Zeit.

Ihr

Ingo Kalweit
Bürgermeister

Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung ist eine öffentliche Einrichtung, Träger ist die Gemeinde Bischofsheim. Wir verfügen über eine Betriebserlaubnis, die auf der Erfüllung gesetzlicher Grundlagen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (SGB VIII), sowie dem hessischen Ausführungsgesetzbuch (KJHG) beruhen. Besondere Beachtung finden hierbei:

- §45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung)

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn

die dem Zweck und der Konzeption der Einrichtung entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind,

die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Einrichtung unterstützt wird sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht erschwert werden sowie

zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.

(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag

die Konzeption der Einrichtung vorzulegen, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt, sowie

- §22a SGB VIII (Förderung in Tageseinrichtungen)

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

- 1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,*
- 2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,*
- 3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.*

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

§8b SGB VIII (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen)

(2) Träger von Einrichtungen, in denen sich Kinder oder Jugendliche ganztäglich oder für einen Teil des Tages aufhalten oder in denen sie Unterkunft erhalten, und die zuständigen Leistungsträger, haben gegenüber dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien

- zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt sowie*
- zu Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten.*

Mit der Einhaltung dieser Gesetze wird die Basis für ein gelingendes Aufwachsen geschaffen und kontrolliert.

Ausreichende Räumlichkeiten und qualifizierte Fachkräfte sind die Voraussetzung für ein gutes Bindungs- und Bildungsangebot für Ihre Kinder.

Näheres hierzu erfahren Sie in den folgenden Seiten unserer Konzeption:

Stärkung der Basiskompetenzen	: Seite 10,11,15-22,28,
Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt	: Seite 10-12,15,20,22.23,28,
Moderation von Erziehungs- und Bildungsprozessen	: Seite 12-16,27,28
Beobachtung, Dokumentation und Evaluation	: Seite 13,15,24
Kooperation und Beteiligung	: Seite 12,15-15,19,31
Erziehungspartnerschaft	: Seite 12,15,23,28,31,

Gliederung

1. Soziales Umfeld	Seite 6
2. Beschreibung der Einrichtung.....	Seite 7
3. Geschichte und Entwicklung.....	Seite 9
4. Das Bild vom Kind.....	Seite 10
5. Pädagogischer Ansatz.....	Seite 12
6. Pädagogisches Handeln	Seite 15
<input type="checkbox"/> Freies selbstbestimmtes Spiel.....	Seite 15
<input type="checkbox"/> Frühkindliche Bildung.....	Seite 16
<input type="checkbox"/> Bewegung	Seite 17
<input type="checkbox"/> Sprache, Kommunikation.....	Seite 19
<input type="checkbox"/> Kreativität.....	Seite 20
<input type="checkbox"/> Musik.....	Seite 21
<input type="checkbox"/> Ernährung.....	Seite 22
<input type="checkbox"/> Inklusion/Integration.....	Seite 23
<input type="checkbox"/> Jahrgangsgruppen.....	Seite 24
<input type="checkbox"/> Portfolio.....	Seite 26
7. Tagesablauf.....	Seite 27
8. Übergänge.....	Seite 28
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 31
10. Vernetzung.....	Seite 34
11. Teamkultur.....	Seite 33

Soziales Umfeld

Bischofsheim im Landkreis Groß-Gerau ist eine Gemeinde mit ca. 13 200 Einwohnern und liegt im Rhein-Main-Gebiet.

Die günstige Verkehrslage zu einigen großen Städten ermöglicht, dass die Einwohner in relativ kurzer Zeit ihren Arbeitsplatz und verschiedene Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten erreichen können.

Um den Bedarf nach Kinderbetreuung von berufstätigen Elternpaaren und Alleinerziehenden entgegen zu kommen, hat die Gemeinde Bischofsheim eine vielfältige Zahl an pädagogischen Betreuungsmöglichkeiten anzubieten.

Unter anderem findet man in Bischofsheim:

- den Verein Krabbelstube Mainspitze e. V. für Kinder unter 3 Jahren
- ein Netzwerk von Kindertagespflegepersonen für Kinder unter 3 Jahren
- 3 Kindertagesstätten für Kinder von 3 – 6 Jahren
- 2 Kindertagesstätten für Kinder von 1 – 6 Jahren
- ein Schulkinderhaus auf dem Gelände der Grundschule für Kinder von 6 – 10 Jahren
- eine Grundschule

Weiterhin finden Kinder und Jugendliche in Bischofsheim eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten:

- ein Jugendhaus mit vielen regelmäßigen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche und dem Angebot von Ferienspielen
- eine mit Medien für Kinder und Jugendliche sehr gut ausgestattete Bücherei
- ein breites Programm in der „jungen VHS“
- viele Vereine mit speziellen Kinderabteilungen
- den Verein Eulenspiegel e. V., bei dem sich Eltern ab Geburt ihrer Kinder in Eigenregie als Gruppe treffen können
- viele Spielplätze und Freiflächen

Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in einer Wohnsiedlung außerhalb des Ortskerns von Bischofsheim und ist von sehr vielen Grünflächen umgeben.

Sie wurde 1973 als Kindergarten eröffnet. Aufgrund der Veränderung von Bedürfnissen in den Familien wurde bereits 1979 die Möglichkeit der Tagesunterbringung für 20 Kinder geschaffen. Seit 1998 können wir 40 Plätze mit Mittagsmahlzeit anbieten.

Unsere Einrichtung hat insgesamt 100 Plätze für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Die Kinder werden in vier altersgemischten Gruppen betreut.

Zu unserem Erzieherteam gehören:

- Pädagogisches Personal mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang und Zusatzkräfte.
- In jeder Kindergruppe sind in der Kernzeit 2 Pädagogische Fachkräfte bzw. Zusatzkräfte, in den Integrationsgruppen sind die Fachkraft Stunden aufgestockt.
- Die Leitung der KiTa ist nicht fest einer Gruppe zugeteilt. Sie kümmert sich um die administrativen Aufgaben der Kita, unterstützt die angehenden Schulkinder beim Übergang zur Schule, ist „Springerin“ und unterstützt die Arbeit der Gruppenerzieherinnen bei Bedarf.

Für das leibliche Wohl der Mittagskinder sorgt eine Hauswirtschaftskraft mit täglich frisch zubereiteten Mittagessen.

Räumlichkeiten

Es gibt insgesamt vier Gruppenräume, ein Gruppenraum davon ist mit einer Hochebene ausgestattet. Zu unserer Einrichtung zählen weiterhin:

- ein Turnraum,
- ein Materialraum mit der Möglichkeit, dass dort eine kleine Gruppe intensiv arbeiten kann,
- ein Büro,
- eine Küche,
- ein Personalraum,
- zwei Wasch- und Toilettenräume für Kinder,
- eine Toilette für Erwachsene,
- ein Werkraum im Außenbereich,
- ein Raum für Putz- und Bedarfsutensilien,
- ein Heizungsraum,
- das Außengelände mit einer überdachten Spielfläche, einem Baumhaus, Hängematte, Klettergeräten, Sandflächen mit einer Wasserspielanlage, einem Bauwagen und eine Gartenhütte, die als zusätzliche Spielräume dienen, Garagen für Kinderfahrzeuge und Material

Öffnungszeiten

Da wir eine Tagesstätte sind, bieten wir für 40 Kinder die Möglichkeit eines warmen Mittagessens und einer Betreuung bis 14.30 Uhr.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Vormittagsplatz	von 7.15 – 12.30 Uhr
Erweiterter Vormittagsplatz	von 7.15 – 14.30 Uhr

Zudem gibt es die Möglichkeit einer Zukaufzeit, die einzeln gebucht werden kann.
Dies ist:

- von 12.30 – 14.30 Uhr inkl. warmen Mittagessen für 10,50 €

In unserer Einrichtung gibt es 5 Schließtage innerhalb eines Jahres für Teamfortbildungen. Während der hessischen Sommerferien ist die Einrichtung für zwei Wochen geschlossen. Am Betriebsausflug und den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr sind alle KiTa's geschlossen.

Die Vorankündigungen für diese Schließtage werden Ende des Vorjahres in unserem Eingangsbereich durch einen Aushang bekanntgegeben.

GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

- 1973 Eröffnung als 3. Bischofsheimer Regelkindergarten mit vier altershomogenen Gruppen zu je 25 Kindern.
- 1979 Umstrukturierung zur Kindertagesstätte mit einem warmen Mittagessen für 20 Kinder.
- 1989 die pädagogische Arbeit wurde neu überdacht. Die altersgemischten Gruppen wurden eingeführt.
- 1993 wurde das erste Kind im Rahmen einer Einzelintegrationsmaßnahme aufgenommen. Seitdem sind Integrationsmaßnahmen behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder fester und gewünschter Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit
- 1996 Modellversuch: finanzielle Eigenverwaltung.
- 1997 Langfristig wird der Kindergartenhof den geänderten Bedürfnissen der Kinder folgend, mit Hilfe der Kinder, der Eltern und Erzieherinnen, naturnah umgestaltet.
- 1998 Die Essensplätze werden auf 40 Plätze erhöht und die Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Eltern angepasst.
- 2001 Einführung regelmäßiger Waldtage
- 2003 Erarbeitung einer neuen Konzeption.
- 2007 Einführung des „Würzburger-Sprachprogramms“
- 2008 Orientierung an dem Hessischen Bildung und Erziehungsplan
- 2008 Einführung des Programms „Zahlenland“
- 2008 Kooperationsvertrag mit der Georg-Mangold-Schule
- 2011 Sanierung der Kita in Hinblick auf Energieeffizienz
- 2012 Vernetzung mit dem Tagespflegestützpunkts
- 2013 Gründung eines Fördervereins
- 2014 Einführung der Jahrgangsguppen
- 2017 Schulung aller Mitarbeiter in Marte Meo
- 2018 Kooperation mit dem Turnverein 1883 Bischofsheim

Bild vom Kind

Die Kinder haben, wenn sie in die Einrichtung kommen, einen individuellen Entwicklungsstand und eine eigenständige Persönlichkeit. Jedes Kind hat unterschiedliche Charaktereigenschaften und Bedürfnisse. Sie sind neugierig für Neues, offen und doch gleichzeitig ängstlich und können doch schüchtern sein. Sie sind von sich aus erfahrungshungrig und auf Teilhabe aus. Sie erkunden und begreifen ihre Lebenssituation und behaupten sich, wenn es Möglichkeiten dazu gibt.

Wir sehen jedes Kind in unserer Einrichtung als ein Individuum, das wir mit seinen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand annehmen und angemessen begleiten und unterstützen. In einer Gruppe mit festen Bezugspersonen erlebt das Kind Geborgenheit, Sicherheit und Schutz.

Das bieten wir dem Kind und so nehmen wir es auf.

Wir freuen uns, wenn Eltern uns ihr Vertrauen entgegen bringen. Meistens ist der Kindergarten die erste familienfremde Institution. Eltern, die sich sicher fühlen, können ihr Kind ein Stückchen loslassen. Dies ist das Fundament für unsere Arbeit. Wir bieten die Atmosphäre einer festen Gruppe, eines selbstgestalteten Gruppenraumes und zwei Erzieherinnen als feste Bezugspersonen. Unser Tag verläuft nach einem Rhythmus und es gibt verbindliche Regeln. Damit wollen wir den Kindern eine Überschaubarkeit anbieten, die ihnen Sicherheit gibt. Unser Ziel ist es, das Kind auf seinem Weg zur Persönlichkeit und sozialen Selbstständigkeit zu unterstützen. Wir bieten freie Angebote, Ruhemöglichkeiten, Projekte, Bewegung und Erlebnisse, Vermittlung von Werten und Kulturgut. Wir sehen uns als Menschen mit Stärken und Schwächen und sind offen für Anregungen und konstruktive Kritik.

Freude ist die Grundvoraussetzung zwischen Kind und Erzieherin.

Das Bild vom Kind und unsere Rolle als Erzieherin

Kinder können:	Wir bieten:
Selbstbestimmt	viel Raum für selbsttätiges handeln und Lernprozesse
Vertrauen suchend	Vertrauen, Bindung, Sicherheit und Schutz
Mit den Bedürfnis nach Geborgenheit	Feste Bezugsperson und feste Gruppen
Mitt eigenen Ideen und Stärken, neugierig und interessiert	Raum, Zeit, Materialien, Interesse an ihren Gedanken, bei Bedarf Begleitung
Kontaktfreudig oder abweisend	Sensibilität für die Situationen, Unterstützung und Förderung
Alles immer wieder erleben wollend	Feste Abläufe, Ordnung, Rituale und Strukturen, Wiederholungen
Mit eigenständiger Persönlichkeit	Wertschätzung und einen inklusive Haltung
Mit unterschiedlichen Bedürfnissen	Wir nehmen die Bedürfnisse und Gefühle war, benennen Sie und begleiten das Kind situationsorientiert.
mit unterschiedlichen Bedarfen	Unterstützung, Hilfe in Hinblick auf Selbständigkeit
Mit Rechten	Partizipation
in unsere Einrichtung kommen.	

Pädagogischer Ansatz

In unsere Arbeit haben wir uns nicht auf einen pädagogischen Ansatz festgelegt. In dem **Situationsorientierten Ansatz** sehen wir unseren Schwerpunkt doch auch der **Jahreszeitliche** und **Funktionsorientierte Ansatz** fließt in unser pädagogisches Handeln ein.

Situationsorientierter Ansatz

Der Situationsorientierter Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Gleichzeitig geht es darum, Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Das heißt in der Praxis, die nachhaltige Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines wertorientierten Verhaltens zu unterstützen.

Beim situationsorientierten Ansatz stehen die Themen (Schlüsselsituationen) der Kinder im Mittelpunkt. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen (Themen) Projekte erarbeitet, die erlebnisorientiert gestaltet werden und durchaus zieloffen erarbeitet sein können. Dabei ist uns wichtig, die neun Entwicklungsbereiche (Emotionalität, Sozialität, Fantasie, Denkfähigkeit, Kreativität, Intelligenz, Sprache/Sprechen, Motivation/Interesse, Motorik) in vielfältigen und unterschiedlichen Schwerpunkten in einem Projekt untereinander zu verbinden und alle Bildungsbereiche (Körper, Gesundheit, Bewegung, Sprache, Sprechen, Zeichen/Schrift, Kommunikation, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Kultur) abzudecken. Auf diese Weise wird Bildung erlebbar, lebendig, bedeutsam und nachhaltig. Wir berücksichtigen dabei in besonderem Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Die Kinder gestalten die Projekte aktiv mit. Durch diese Partizipation entstehen ein wertschätzendes Verhältnis untereinander und eine verantwortungsvolle Partnerschaft.

Es ist uns wichtig:

- Mit Hilfe der Eltern herauszufinden, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
- Zu analysieren, was Kinder mitbringen, was sie erfahren wollen und ihnen Zugänge zu eröffnen.
- Mädchen und Jungen zu unterstützen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung.
- Dass es ein gemeinsames Tun von jüngeren und älteren Kindern gibt.
- Durch aktive Mitgestaltung die Selbständigkeitsentwicklung unterstützen.
- Sich bewusst mit Werten und Normen auseinanderzusetzen, Regelabsprachen mit Kindern treffen.
- Räume so zu gestalten, dass die Kinder in ihrer Eigenaktivität angeregt werden.
- Dass wir Lehrende und Lernende zugleich sind.
- Dass wir vor allem Vorbild und Bindungspartner sind.
- Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern eingehen.
- Eine enge Beziehung zum sozial-räumlichen Umfeld der Kindertagesstätte zu entwickeln.
- Dass unsere pädagogische Arbeit auf der Situationsanalyse und einer prozesshaften Planung aufbaut.
- Die Bewegungsfreude der Kinder zu unterstützen.

Jahreszeitlicher Ansatz

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die „Grundfragen des Lebens“ nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und ihres Umfeldes.

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen.

Uns ist es wichtig auf alle Fragen des Kindes insbesondere auf diejenigen die sich aus eigenen Erfahrungen und Erlebnissen, im Alltag ergeben mit Wertschätzung, Respekt und Geduld einzugehen.

Mit den Kindern erleben wir gemeinsam die Veränderungen in der Natur. Wir gehen auf den Wissenstand der Kinder ein und greifen die Fragen der Kinder im Alltag auf. Daraus entwickeln wir gemeinsam mit ihnen verschiedene Aktionen, die im Kindergartenalltag umgesetzt werden z.B. Ausflüge, bei denen Naturmaterialien gesammelt und kreativ umgestaltet werden, Lieder, die passend zu den Jahreszeit gesungen werden, Stuhlkreise, die thematisch mit Bilderbüchern, Spielen und Gesprächsstoff gestaltet werden. Unsere Kinder können die Natur hautnah erleben.

Unser Jahr ist geprägt durch religiöse Feste, die zu unserer deutschen Kultur gehören. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Dies schließt selbstverständlich andere Religionen mit ein. Zur deutschen Kultur gehören christliche Feste, die wir mit den Kindern und Eltern aufgreifen und feiern. Wir möchten den Kindern dadurch ein Grundwissen über wichtige Elemente unserer Kultur, die christlich-abendländisch geprägt ist, vermitteln. Andere religiöse Kulturkreise behalten wir im Blick und beleuchten diese gerne gemeinsam mit Eltern und Kindern. Eine Offenheit jeglicher Kulturen ist uns wichtig. Die Kinder sollen sich ein Bild machen und Informationen sammeln können.

Es ist uns wichtig:

- Mit Hilfe der Eltern herauszufinden, was Schlüsselsituation im Leben der Kinder sind
- Zu analysieren, was Kinder mitbringen, was sie erfahren wollen und ihnen Zugänge zu eröffnen.
- Mädchen und Jungen zu unterstützen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung.
- Dass es ein gemeinsames Tun von jüngeren und älteren Kindern gibt.
- Durch aktive Mitgestaltung die Selbständigkeitsentwicklung unterstützen.
- Sich bewusst mit Werten und Normen auseinanderzusetzen, Regelabsprachen mit Kindern treffen.
- Räume so zu gestalten, dass die Kinder in ihrer Eigenaktivität angeregt werden.
- Dass wir Lehrende und Lernende zugleich sind
- Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern einzugehen.
- Eine enge Beziehung zum sozial-räumlichen Umfeld der Kindertagesstätte zu entwickeln.
- Dass unsere pädagogische Arbeit auf der Situationsanalyse und einer prozesshaften Planung aufbaut.
- Die Bewegungsfreude der Kinder zu unterstützen.

Funktionsorientierter Ansatz

Der „funktionsorientierte Ansatz“ stellt die Fähigkeit der Kinder in den Vordergrund. Fähigkeiten, die Kinder für ihr Leben brauchen, damit es sie erfolgreich Lebenssituationen bewältigen und gesellschaftliche Regeln anerkennen und umsetzen können.

Im funktions-orientierten Lernen gibt es vorgegebene und ergebnisorientierte Angebote wie, das Zahlenland, das Würzburger, Teile des Schukiprogrammes oder auch vorgegebene Bastelaktionen.

Der Funktionsorientierte Ansatz liegt in bestimmten Lernzielen, Lerninhalten und ihrer Organisation und der Überprüfung des Gelernten zur Verbesserung einzelner psychischer und physischer Fertigkeiten.

Die Aktivität kann sowohl von Kindern, die die Fähigkeit bereits erworben haben als auch vom Erwachsenen begleitet werden und soll immer zu einem Ziel führen.

Zum Beispiel: Das Lernen von Schleifen binden. Es ist eine immer wieder vorgegeben, wiederholte Abfolge, die das Ziel hat selbstständig Schleifen binden zu können.

Wir sind dabei die, die motivieren, anleiten, bestärken Emotionen benennen und kleinste Lernerfolg groß machen.

Bei solchen Lernerfahrungen kann das Kind seine Motivation auf diese Ziele zu richten üben und gegebenenfalls bei einem Missgeschick nicht sofort aufzugeben, sondern mit unterstützender Hilfe sich neu zu motivieren. Es ist uns wichtig dabei die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, diese zu benennen wenn es das Kind dies noch nicht entwickelt hat doch dabei immer wieder auf die zu erledigende Aufgabe zurück zu führen.

Pädagogisches Handeln

Die nachfolgenden Schwerpunkte mit ihrer Zielformulierung sind für uns wichtige Bestandteile unseres pädagogischen Angebotes.

Die meisten Angebote orientieren sich in erster Linie an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Freude und Spaß, Probleme und Schwierigkeiten, Neugier und Tatendrang der Kinder in einem verantwortungsvollen Umfeld, weisen den Weg bei der Auswahl und der Intensität unserer Projekte.

Das "neue" Kindergartenkind kann zunächst abwartend und zuschauend auf Angebote reagieren, um dann immer mehr als aktiver Mitgestalter selbstbehauptend tätig werden. Das Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes mit Blick auf einen wir als Gruppe auf seinem Weg zum Übergang in die Schule und für den Lebensalltag zu unterstützen und zu begleiten.

Freies selbstbestimmtes Spiel

Das tiefste Bedürfnis eines Kindes ist das Spiel!

Das Spiel ist der wesentliche Lebensinhalt von Kindern im Elementarbereich. Es stellt für Kinder die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie die Welt begreifen, Beziehungen zu anderen aufbauen und sich selbst kennenlernen.

Das Spiel bereichert das kindliche Leben. Es bereitet Freude und Lust. Durch Erproben und Experimentieren lernen sie die dingliche und räumliche Umwelt kennen und erschließen sie sich. Z.B. tragen Konstruktionsspiele dazu bei, sich Kenntnisse über Objekteigenschaften anzueignen und ein praktisches Problemlösen zu entwickeln.

Kinder setzen im Spiel ihren Körper und die Sinne ein. Sie lernen den eigenen Körper kennen und setzen sich mit ihren Fähigkeiten auseinander, um ein Bild von sich zu entwickeln. Kinder machen dabei die Erfahrung, wie man selbst und mit anderen etwas tun kann und wie daraus etwas entsteht. Sie gehen fantasievoll und kreativ vor. Sie lernen Gefühle und Empfindungen kennen und diese auszudrücken.

Das Kind hat Freude an der unmittelbaren Tätigkeit. Im Spiel tun Kinder dies gemeinsam und mit Anderen, sie spielen mit- und gegeneinander, schlüpfen in unterschiedliche Rollen, sprechen sich miteinander ab, lernen nachzugeben und sich durchzusetzen. Sie vergleichen sich mit Anderen, messen sich miteinander, wetteifern und erleben dabei Siege und Niederlagen, die sie ertragen und daraus eigene Konfliktstrategien entwickeln können. Spielen ermöglicht einen weltoffenen Umgang miteinander.

Für uns ist das Freispiel sehr wichtig, weil es viele Facetten der kindlichen Entwicklung beeinflusst und sehr komplex ist. Es steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und ist für uns die kindgemäße Form des Lernens. Ein Kind spielt jedoch nie, um zu lernen, sondern weil es Freude an seiner Tätigkeit empfindet. **Spielzeit ist Bildungszeit!** In der selbstbestimmten Spielzeit können alle Kinder, entsprechen ihres Alters und Entwicklungsstandes, Fähigkeiten erlernen und weiterentwickeln. Wir geben den Kindern Gelegenheiten, sich selbstständig mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und in möglichst vielen Situationen selbstbestimmt zu handeln. Kinder können dabei das verwirklichen, was man als Eigenaktivität bezeichnet. Unser Tagesablauf gliedert sich um das freie Spiel drinnen, wie draußen im Hof. Wir schaffen eine vorbereitete, räumliche Umgebung und stellen geeignete Spielmittel bereit. Wir sehen uns als passiver oder aktive Mitspieler, Beobachter, setzen Impulse, begleiten und sind Anleiter.

Frühkindliche Bildung im Kindergarten

Frühkindliche Bildung findet ab der Geburt des Kindes bis zu seiner Einschulung statt. Ein wesentlicher Beitrag leistet hierbei die Kindertagesstätte. Anders als früher, geht die Pädagogik heute davon aus, dass ein Kind alles in sich trägt, was es zum Lernen braucht. Kinder sind neugierig, stellen Fragen und wollen alles genau wissen. Wir verstehen uns als Lernbegleiter und setzen bei den Fähigkeiten des Kindes an.

Es ist uns wichtig, dass das Kind Werte vermittelt bekommt, um Selbstverantwortung für das Leben und Handeln in der Gesellschaft zu übernehmen.

Das Kind bekommt Raum, seine Bedürfnisse und Standpunkte zu vertreten. Wir unterstützen das Kind, Wünsche, Bedürfnisse, Standpunkte und Meinungen anderer zu respektieren, um seine Meinung dementsprechend reflektieren und überdenken zu können.

Grundlagen dafür sind die Basiskompetenzen:

- Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, ein positives Selbstbild und ein soziales Verhalten!

Diese erwirbt das Kind zuerst durch die elterlichen Beziehungen und seine Erfahrungen in der Familie.

Durch Bildungs- und Erziehungsangebote in der Kita wird die Gesamtentwicklung des Kindes altersgerecht und entwicklungsspezifisch angeregt und gefördert, so dass das Kind weitere Erfahrungen sammeln kann, wenn es unsere Einrichtung verlässt.

Das Kind soll während des Besuchs in unserer Einrichtung Freude und Spaß am Lernen haben. Wir geben Raum, konstruktives und kooperatives Verhalten zu zeigen, Grob- und Feinmotorik zu entwickeln und sich in eine Gruppe zu integrieren. Das sachliche Wissen wird erweitert und Lernkompetenzen, wie z.B. Konzentration und das Entwickeln von Lösungsstrategien, werden erworben.

Wir bieten in unserer Einrichtung täglich Situationen, die alle Sinne ansprechen und so eine Vernetzung von Denken und Handeln bewirken. In vielen Situationen haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurückzunehmen, zuzuhören, sich zu konzentrieren, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich in eine Gruppe einzugliedern.

Im Freispiel, beim Basteln und Werken, sowie beim Musizieren und Turnen kann das Kind sich ausprobieren, experimentieren und von anderen Kindern bzw. durch die von den Erzieherinnen zur Verfügung gestellten Materialien lernen.

Durch die Teilnahme an Projekten und Ausflügen kann das Kind sein sachliches Wissen erweitern.

Beim Morgen- und Abschlusskreis bekommt das Kind Raum, sich vor einer Gruppe mitzuteilen. Beim freien Frühstück handelt das Kind selbstbestimmt und eigenverantwortlich, indem es selbst entscheidet, wann es mit wem frühstücken geht. Es muss überlegen, was es für sein Frühstück benötigt. Gießt es sich zu viel ins Glas, muss es Lösungsstrategien entwickeln. Beim Frühstück selbst entstehen Gespräche. Es braucht eine Menge an Eigenverantwortung und Selbständigkeit, um nach dem Frühstück seinen Platz wieder aufzuräumen, den Rucksack zu packen und wieder in das Gruppenzimmer zu gehen.

Bewegung und Sport:

Kinder erobern sich ihre Welt über Bewegung und Wahrnehmung und entwickeln dabei ihre Persönlichkeit, d.h. Kinder lernen über Bewegung. Bewegung ist der „Motor“ der kindlichen Entwicklung, es ist der Beitrag zur Krankheitsvorbeugung und dem Wohlbefinden. Bewegungserfahrungen sind immer grundlegende Sinneserfahrungen. Durch die Sinne begegnet ein Kind den Lebewesen und Dingen, es kann sie sehen, hören, befühlen und anfassen, kann sie schmecken und riechen, sich an und mit ihnen bewegen. Die Wechselbeziehung zwischen Motorik und allen Entwicklungsbereichen



Kinder wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen in sich aufnehmen und auf sie einwirkend selbst tätig sein. Sie möchten ihre Kräfte spüren, ihre Geschicklichkeit auf die Probe stellen: Klettern, springen, balancieren und rutschen, sich verstecken, weglaufen und gefangen werden. Sie machen Erfahrungen über sich selbst, lernen ihre Fähigkeiten kennen, lernen sich einzuschätzen und entwickeln so die Voraussetzungen für Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Die Kinder

lernen aber auch, ihre eigenen und die Interessen und Fähigkeiten anderer einzuschätzen und mit ihnen umzugehen.

Unsere Welt hat sich immer mehr technisiert und motorisiert. Dadurch fehlt es unseren Kindern oft an Möglichkeiten, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzukommen. Auch verschiedene Medien tragen dazu bei, dass Spielen vorwiegend drinnen stattfindet und nicht mehr so oft draußen. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern genügend Raum und Zeit zu geben, sich selbst und ihren Körper kennenzulernen und auszuprobieren. Durch das tägliche Erleben von Bewegung mit z.B. Kreisspielen, Bewegungsliedern, draußen spielen bei Wind und Wetter bieten wir den Kindern Möglichkeiten, Bewegungserfahrung zu sammeln. Bewegung ist auch Sinneserfahrung und Verarbeitung von Reizen. Die Kinder lernen, die Fülle von visuellen und akustischen Reizen der Umwelt zu verarbeiten und einschätzen zu können, was ihnen gut tut. Durch verschiedene Angebote, die im täglichen Spiel mit einfließen, machen Kinder mit Fühlen, Tasten, Gleichgewicht, Riechen, Dinge erlebbar. Auch ist es uns wichtig, dass die Kinder durch und mit Bewegung mit anderen Kindern in Kontakt kommen und Spaß haben. Abwehrkräfte werden gestärkt.

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Bewegung fördert die Konzentrationsfähigkeit, welche sich positiv auf das Lernen auswirkt. Dem Kind wird durch die Bewegung auch im Spiel ermöglicht, sich selbst einzuschätzen, seine Grenzen auszutesten, Kommunikationsfähigkeit zu stärken und bestehende Aggressionen abzubauen. Regelmäßige und herausfordernde Bewegung stärkt ein positives Körperbewusstsein.

Jede Gruppe unserer Kita nutzt einmal in der Woche den Turnraum als Bewegungsraum zum angeleiteten Turnen oder zur Bewegungsbaustelle. Unsere Kinder können eigene Ideen einfließen lassen, wodurch die Kreativität gefördert wird. Regelmäßig finden Wald- und Wiesentage statt, die Kinder können dort ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und unterschiedliche Körper- und Sinneserfahrungen machen. In Morgen- und Abschlusskreisen begleiten wir durch Bewegungsspiele und Lieder die Kommunikation und die Interaktion der Kinder.

Täglich können sich die Kinder im Außengelände bewegen und erleben. Mit Ausflügen und Spaziergängen in die nähere Umgebung erweitern wir das Bewegungsumfeld der Kinder. Durch Spielplatzbesuche werden Bewegungsmöglichkeiten außerhalb der Kita und zu Hause erweitert. Weiterhin werden Fahrrad- und Rollertouren angeboten, um die Motorik und Koordination zu unterstützen.

Einmal in der Woche gehen wir in verschiedenen Gruppenkonstellationen in die TV Halle und bieten dort verschiedene Bewegungsangebote an.

Durch Bewegung wird:

- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickelt, die Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit gefördert
- Die Motorik und die Koordination geschult
- Gleichgewicht, Rhythmus, Grob- und Feinmotorik geübt
- Durch vielfältiges Üben und Ausprobieren das Selbstwertgefühl gesteigert.
- Soziale Beziehung entwickelt.
- Regelverständnis und Rücksichtnahme auf Andere erlernt
- Die Konzentration gestärkt
- Umgang mit Sportgeräten erprobt / erlernt

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist der Schlüssel zur Verbindung zwischen Menschen untereinander und den Dingen. Sprache lebt vom Sprechen und sehr komplexen Bewegungsplanungen. Neben dem mündlichen Sprachgebrauch sind weitere Bereiche von Sprache und Kommunikation, z.B. der nonverbale Aspekt von Bedeutung. Die Sprachentwicklung beginnt bereits vor der Geburt, erfolgt kontinuierlich und ist niemals abgeschlossen. Das sprachliche Klima und das Umfeld des Kindes haben einen großen Einfluss auf die Qualität des Spracherwerbs. Die Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Auch die Medienkompetenz ist in unserer Zeit unabdingbar, um in allen Bereichen der Informationsgesellschaft teilhaben zu können und diese aktiv mitzugestalten.

Uns ist es wichtig, unsere Kinder durch eine vielfältige Sprach- und Medienerfahrung im Kindergarten zu fördern. Hierdurch werden soziale Kontakte zu anderen Personen hergestellt und gefördert, Sprechfreude und Interesse am sprachlichen Dialog wird ermöglicht. Kinder lernen aktiv Zuhören zu können und Gehörtes wiederzugeben. Diese Fähigkeiten stärken das Kind.

Sprachkompetenzen sind wichtig für das gesamte Leben.

In unserer Einrichtung wird sehr viel Wert auf Kommunikation gelegt. So nutzen wir u.a. in den Gruppengesprächen den Morgen- und Abschlusskreis, damit die Kinder ihre Gedanken und Gefühle mitteilen können. Reime, Abzählverse, Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele sind Teil des Alltags im Kindergarten hierbei berücksichtigen wir die Vielfalt der Mehrsprachigkeit und das Einsetzen von Quatschwörtern. Beim Spielen, Basteln, Singen, Turnen, Experimentieren oder beim Betrachten von Bilderbüchern begleiten wir die Kinder mit viel Sprache und unterstützen so soziale Kontakte aufzubauen.

Im Freispiel haben die Kinder freien Zugang zu Literatur und Medien. Gruppeninterne- und gruppenübergreifende Angebote (z.B. Besuche in der Bücherei, Roller- und Fahrradtouren, Waldausflüge, Museumsbesuche und verschiedene Projekte) bieten unseren Kindern die Möglichkeit sprachliche Kompetenzen auszubilden. Uns ist es wichtig, dass das Kind Freude am Sprechen hat.

Zusätzliche Angebote zur Erweiterung der Sprachkompetenz und des Wortschatzes sind das „Würzburger Trainingsprogramm“, „ das „Zahlenland „, sowie das „Farbenland“. Diese werden in der Jahrgangsguppe angeboten.

Weiterhin haben wir ein wöchentliches Angebot zur Sprachentwicklungsunterstützung der Kinder mit Migrationshintergrund.

Kreativität und Fantasie

Kinder erkunden ihre Umwelt von Geburt an mit all ihren Sinnen. Ausgebildet und gefördert wird diese sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisfähigkeit durch die Begegnung mit Kunst. Der Gestaltungswille wird geweckt und die Lust am selbstbestimmten Tun gefördert. Im Vordergrund der bildnerischen Kunst stehen die Formen des Lehren und Lernens, die die Fantasie, Kreativität, das Verstehen und das selbstbestimmte Gestalten des Kindes fördern. Durch sinnlich-körperliches Wahrnehmen und kreatives Gestalten werden die Vorstellungskraft und die Denkfähigkeit gestärkt. Mit der ästhetischen - künstlerischen Auseinandersetzung in verschiedener Form, wie Werken, Bildern oder das darstellende Spiel sammeln Kinder Eindrücke und Erfahrungen, welches es ihnen ermöglicht eine Position zu sich selbst und ihrer Umwelt zu finden.

Unsere Kinder wachsen in einer bunten Erlebniswelt auf. Uns ist es wichtig, dass durch die Begegnung mit Kunst, die sinnliche Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit gestärkt und ausgebildet wird. Das Kind entwickelt durch eigenes kreatives Gestalten Erkenntnisse über künstlerische Strategien. Dazu gehören unter anderem arrangieren, ordnen, inszenieren, verfremden, forschen, sammeln usw.

Wir wollen die Selbstständigkeit sowie die Lust am selbstbestimmten Tun und den Gestaltungswillen wecken, damit die Kinder ihren individuellen Ausdruck hervorbringen können.

In unseren Gruppen werden verschiedene kreative Bereiche, sowie Konstruktionsmaterialien angeboten.

Der Bastel- und Malbereich bietet den Kindern täglich die freie Auswahl an Materialien, wie z.B. Schere, unterschiedliche Stifte, verschiedene Papierarten, Klebstoffe, Wasserfarbe, Wolle, Knete und Stoffe.

Weiterhin werden ihnen von Erzieherinnen immer wieder unterschiedlichste kreative Angebote gemacht, um auch andere Materialien kennenzulernen z.B. Ton, Filz, Gips, oder bei schon bekannten Materialien unterschiedlichste Verwendungsmöglichkeiten zu entdecken. In unserem Werkraum können die Kinder unter Aufsicht verschiedenes Werkzeug sowie den Umgang damit erleben.

Eine Bauecke, die in jeder unserer Gruppen vorhanden ist, bietet den Kindern unterschiedliche Materialien wie z.B. Bausteine in unterschiedlichen Größen, Holztiere und -bäume, „Duplo“, „Lego“, Autos, Magnete usw. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, durch ihre eigene Fantasie unterschiedlichste Konstruktionen zu erstellen und sich auszuprobieren.

Jede Gruppe hat eine Puppenecke, in denen die Kinder eigene Rollenspiele erfinden und Alltagssituationen nachspielen können. Dazu werden Ihnen Verkleidungsmaterialien und Alltagsgegenstände geboten.

In unserem Kindergartenhof, durch Spaziergänge, Wald-, Feld- und Wiesenausflüge können sie die Natur mit all ihren Sinnen erleben, Naturmaterialien sammeln, erkunden und sich kreativ an ihnen ausprobieren.

Musik

Kinder begegnen Musik von Geburt an mit spielerischer Neugier. Sie haben Freude daran, den Tönen, Geräuschen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren und sich dazu zu bewegen.

Die Begegnung mit Musik liefert eine Vielfalt an Sinneswahrnehmungen und ist Ausdruck der eigenen Gedanken und Emotionen. Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise beim Singen, im Instrumentalspiel oder im Tanz, aber auch im Erzählen, Bewegen und Malen.

Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder auch ihren Körper als Musikinstrument wahrnehmen, ausprobieren und somit die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein entwickeln (klatschen, stampfen, schnipsen, schnalzen ...).

Im spielerischen Ausprobieren werden eine Vielzahl von stimmlichen und sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben.

Durch den täglichen Einsatz von Rhythmus, Liedern, Sing- und Bewegungsspielen tragen wir zum sozialen Lernen, sowie zur Kontakt- und Teamfähigkeit der Kinder bei.

Im gesamten Tagesablauf bieten wir den Kindern Spiel und rhythmische Sprachangebote, sowie das gemeinsame Singen von Liedern z.B. Begrüßungslied im Morgenkreis, Sprechgesang vor den Mahlzeiten, Singspiele im Freispiel usw.

Klanginstrumente und Gitarrenspiel unterstützen die Freude und den Spaß beim Musizieren und fördern das gemeinsame Erleben.

Dazu gehören auch die gemeinsamen Lieder aller Kinder zur Vorbereitung auf jahreszeitliche Rituale wie das Sommerabschiedsfest, das Laternenfest, die Kerb usw.

Durch die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren können die Kinder in andere Rollen schlüpfen und durch den Einsatz von Verkleidungsutensilien, Tüchern, Bändern, Schminke und das Benutzen des CD-Players in ihre eigene Sprach- und Singwelt eintauchen.

Musik mit all ihren Facetten ist ein Hauptelement unserer pädagogischen Arbeit es fördert die motorische Entwicklung, den Atem, die Körperwahrnehmung und zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Kindergartenjahr...

z.B. Geburtstagsfeste, Jahreszeiten und Ausflüge und Projekte...

Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist eine gute Grundlage für ein gesundes Wachstum, sowie die körperliche und geistige Fitness der Kinder.

Als Anhalts- und Orientierungshilfe für eine ausgewogenen Ernährung empfehlen wir die bildlich gut dargestellte Mahlzeitenpyramide des Forschungsinstitutes für Kinderernährung (FKE) (hier Verweis auf Anhang)

Durch den gesellschaftlichen Wandel und damit einhergehende veränderte Familienbedürfnisse nimmt die Kita heutzutage einen wichtigen Platz im Leben der Kinder ein. Etwa die Hälfte unserer Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung. Sie nehmen somit täglich zwei ihrer Hauptmahlzeiten bei uns ein, das Frühstück welches von den Eltern vorbereitet wird und das Mittagessen. Deshalb tragen wir Sorge und bieten eine abwechslungsreiche, ausgewogene und nahrhafte Ernährung an. Unsere Kinder erfahren, welche Lebensmittel für eine gute Ernährung geeignet sind, sowie das Grundverständnis über einzelne Produkte, ihre Verarbeitung und Zubereitung. Da Essen ein Genuss sein soll, achten wir darauf, wie es den Kindern gereicht wird, um alle Sinne anzusprechen. Kulturelle Hintergründe werden von uns respektiert und berücksichtigt. Die Kinder essen gemeinsam, in einer von uns angenehm geschaffenen Atmosphäre und erleben dabei ein Gruppengefühl. Wir vermitteln Esskulturen und Tischmanieren bei gemeinsamen Mahlzeiten und begleiten die Kinder damit sie ihren eigenen Körper wahrnehmen und Hunger, sowie Sättigungsgefühl erkennen. Auch Hygiene und deren Bedeutung für das eigene Wohlbefinden der Kinder spielt dabei eine Rolle.

Der Tag im Kindergarten beginnt für viele Kinder, in dem von uns gemütlich und einladend gestalteten Frühstücksbereich. Die Kinder können selbst entscheiden, wann und wieviel sie von ihrem mitgebrachten Frühstück verzehren. Getränke, wie Wasser und ungesüßter Tee, stehen ihnen den gesamten Tag zur Verfügung. Die Kinder lernen eigenverantwortlich zu handeln, ihren Hunger sowie Durst selbst einzuschätzen, und ihren Frühstücksplatz aufgeräumt zu verlassen.

Jede Gruppe beschäftigt sich individuell mit dem Thema ausgewogene Ernährung. Hierzu gibt es die unterschiedlichsten Angebote, z.B. gemeinsames Frühstück, Obsttage, gemeinsames Backen, Einkäufe beim Bauern, Marktbesuche ...

Auch die Mundhygiene gehört dazu. Zwei Mal im Jahr besucht uns die Zahnfee eine externe Fachkraft die vom Zahngesundheitsamt kommt

Auch Projekte wie „Wie wird Eis hergestellt“ die ein Grundverständnis zur Produktion, Beschaffung von Lebensmitteln begleiten das Kindergartenjahr. In diesem Zeitraum erwerben die Kinder Wissen über die Herkunft, die Zubereitung und Verarbeitung von einzelnen Lebensmitteln.

Für die Tageskinder wird täglich ein frisch zubereitetes Mittagessen angeboten. Unsere Hauswirtschaftskraft legt großen Wert auf regionale und saisonale Produkte und wird einmal die Woche vom Bauern beliefert. Für die Kinder gibt es eine visuelle Speisekarte, die die Kinder täglich mit den Mahlzeiten des kommenden Tages bekleben dürfen. Freitags gibt es ein Kinderwunschen. Vor dem gemeinsamen Essen in der Gruppe gehen die Kinder zur Toilette und Hände waschen.

Eigenständig nehmen sich die Kinder Teller, Glas und Besteck, sowie Essen und Trinken. Gemeinsam beginnen wir die Mahlzeit mit einen Spruch, Vers oder Lied. Jedes Kind sollte die Nahrungsmittel einmal probiert haben, um dann zu entscheiden, ob es schmeckt. In familiärer Atmosphäre entstehen Gespräche und das Gemeinschaftsgefühl wird vertieft. Unsere kulturellen Tischmanieren sind uns wichtig, wir sehen uns als Vorbild.

Inklusion

Ein Leitfaden für Inklusion in pädagogischen Tageseinrichtungen, so auch in unserer lautet:
Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders

Wir sehen uns als ein Haus, in der Inklusion erlebt und gelebt wird. Dabei befinden wir uns in einem Prozess der ständigen Weiterentwicklung. Unser Bestreben ist es, angelehnt an den Beschluss der UN Behindertenkonvention allen Kindern selbstverständlich Zugang zu den Bildungs- und Betreuungsangeboten zu ermöglichen. So auch im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, der uns als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient.

Für uns als Kita Team steht die Vielfalt und Verschiedenheit der uns anvertrauten Kinder eine Bereicherung dar. Denn -- Jedes Kind ist Einzigartig ----

In unserer Arbeit gehen wir mit den uns anvertrauten Kindern und dessen Eltern offen, wertschätzend und respektvoll um. Die Vielfalt zwischen den Kindern sehen wir als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen. Uns ist es wichtig, alle Kinder in der Phase der Sozialisation zu sensibilisieren, Vielfalt und Unterschiede kennen zu lernen, diese zu erleben, zu benennen, zu verstehen, damit um zu gehen und vor allem zu respektieren.

Integration

Seit 1993 sind Integrationsmaßnahmen behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder ein fester und gewünschter Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung.

Einzelne Menschen anzunehmen wie sie sind, gebietet uns die Achtung, die wir uns selbst und Anderen entgegen bringen. Eine solche Haltung zeigt dem Kind, dass es sich mit seinen Stärken und Schwächen annehmen kann, und trägt somit zu einem gesunden Selbstwertgefühl bei.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass durch dieses „frühe Miteinander leben“ ein Lern- und Erfahrungsraum geschaffen wird, der allen Beteiligten die Möglichkeit bietet, Ängste abzubauen und wertvolle soziale Kompetenzen zu erlernen.

Unabhängig von den jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen hat jedes Kind den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und in seinem Lernen angemessen unterstützt und gefördert zu werden. Es soll darin gestärkt werden, sich zu einer eigenverantwortlichen Person zu entwickeln.

Die Entwicklung von Kindern verläuft individuell unterschiedlich. So bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen Kinder gleichen Alters. Manche sind in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt, andere sind in ihrer Entwicklung deutlich voraus.

Eltern, deren Kind einen besonderen Förderbedarf hat, können bei der Gemeinde Bischofsheim einen Antrag auf eine Integrationsmaßnahme stellen.

Um den Kindern mit besonderen Bedarfen eine gute Orientierung zu ermöglichen, finden in der Regel die Integrationsmaßnahmen in Stammgruppen mit fest zugeordneten Erzieherinnen statt. Bei Bedarf können die Kinder an gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen.

Gruppen mit Integrationsmaßnahmen sind in der Kinderzahl reduziert und werden mit zusätzlichen Fachkraftstunden unterstützt.

Zwischen den Eltern und den Erziehern besteht ein enger Austausch. Dazu kommt der Kontakt zu den betreuenden Therapeuten (Gespräche, Hospitation, Beratung). Gemeinsam suchen wir Wege, um unser pädagogisches Handeln an den Bedürfnissen des Kindes zu orientieren. Jährlich wird mit allen betreuenden Personen ein Hilfeplan erstellt. Dabei werden die Bedürfnisse des Kindes, der Eltern und der Erzieherinnen besprochen, verschriftlicht und

Unterstützungsangebote für das Kind vereinbart.

Alle Erzieher unserer Einrichtung sind durch Teambesprechungen und Fortbildungsmaßnahmen über den Entwicklungsstand und die Bedarfe des jeweiligen Kindes in den Integrationsprozess involviert.

Wir sehen es als Herausforderung, den Tagesablauf und unsere Angebote so zu gestalten, dass die Integrationskinder an allem teilnehmen können und ihren persönlichen Lernfortschritt machen. Es ist uns wichtig, dass wir prozessorientiert schauen, wie etwas gehen kann. Dabei

steht immer das Lernen der Kinder voneinander – Kind-zu Kind- Ansatz – also die Stärkung der sozialen Kompetenz und nicht der therapeutische Ansatz im Mittelpunkt.

Um eine möglichst wohnortnahe Einschulung zu ermöglichen, bereiten wir den Übergang zur Schule mit dem Integrationskind vor. Dies geschieht durch die Teilnahme am Schulkinderprojekt, Projektwochen auf dem Gelände der bischofsheimer Grundschule und intensiver Vernetzung aller Beteiligten. In sehr vielen Fällen konnte bisher eine schulische Inklusion erfolgen.

Um den gesellschaftlichen Integrationsprozess zu unterstützen, planen wir gezielt unseren Kindergartenalltag, besondere Aktionen und Feste so, dass Kinder mit und ohne Handicap, ihre Eltern und alle beteiligten Erwachsenen vielfältige Möglichkeiten haben, sich zu begegnen, miteinander zu spielen, zu lernen und zu feiern.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Lebensraum für alle Kinder und Erwachsene, ganz gleich, wie verschieden sie sind. Toleranz und Solidarität zu pflegen und zu leben sind wichtige Inhalte, die wir mit unserer pädagogischen Arbeit in die Gesellschaft transportieren möchten.

Jahrgangsgruppen:

Unter Jahrgangsgruppen versteht man eine altershomogene Gruppe. In diesen Gruppen haben die Kinder oft ähnliche Bedürfnisse, Interessen, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe. Unsere Jahrgangsgruppen heißen Schuki, Zahlenland, Farbenland und Zwergenland Gruppe. Da die Kinder sich oft in einem vergleichbaren Entwicklungsstand befinden, sind die Angebote auf die Bedürfnisse und Interessen des jeweiligen Jahrgangs abgestimmt. Jüngere Kinder können einen Gruppenraum frei bespielen ohne sich der Dominanz der Älteren Kinder unterzuordnen. Ältere Kinder können ihre Bedürfnisse besser ausleben und müssen sich nicht zurücknehmen.

Zum Beginn der Jahrgangsgruppe bekommt jede Familie einen kleinen Brief, in dem steht, ab wann der Jahrgang beginnt, welcher Pädagoge die Kinder begleitet und in welchem Gruppenraum sich die Gruppe trifft.

Zahlenland:

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist seit 2009 das Programm „Komm mit ins Zahlenland“, entwickelt von G. Friedrich. (Hier bietet sich ein Verweis auf den Anhang / Literaturliste an) Dieses Programm bieten wir den Kindern in der Jahrgangsgruppe der 4-5 Jährigen bis zur Zahl fünf an. In der Gruppe der Schukis der 5-6 Jährige schließen sich die Zahlen 6-10 an.

Auf ihrer phantastischen, fröhlichen Reise ins Zahlenland begegnen die Kinder den Zahlen als lebendige Wesen. Diese sollen den Kindern auf spielerische Weise motivieren, sich mit mathematischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen. Dies geschieht über das Einrichten der Zahlengärten, Bewegungsspiele auf der Zahlenstraße, Lieder, Geschichten und weitere Aktivitäten, die Kindern Freude machen.

Ziele:

- Die natürliche Neugier an Zahlen aufgreifen und befriedigen
- Mathematische Grundkenntnisse altersgerecht vermitteln
- Startchancen für die Schule verbessern

Farbenland :

Das Farbenland ist eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Farben.

(Herausgeber : Gerhard Friedrich und Viola de Galgoczy)

Mit dem Lied:“ Kinder nehmt euch an die Hand wir wandern durch das Farbenland,

Treffen sich die Kinder Jahrgangsübergreifend (Jahrgangsguppe der 4 Jährigen)mit den Erzieherinnen, immer an einem Montagvormittag im zweiten Kitahalbjahr, in einem Gruppenraum. Dort besuchen sie im Sitzkreis die Regenbogenfarben. (rot, blau, gelb, grün, orange, lila....) Durch entsprechende Farbgeschichten, tauchen sie ein in eine fantasievolle Reise in die Welt der Farben! Hier wohnen die Farben in unterschiedlichen kleinen Häuschen und werden über die Regenbogenbrücke besucht. Durch Lieder, Mal und Bastelangebote und zuordnen der Farben an Hand von eigenen Kleidungsstücken und Lebensmittelprodukten (aus der Frühstücksdose) lernen die Kinder spielerisch die einzelnen Farben kennen. Z.B. rote Erdbeere und grüner Apfel

Auch Ausflüge zur „roten Feuerwehr oder zur blauen Polizei oder zur grünen Wiese können mit viel Freude und Begeisterung unternommen werden.

Ziele:

- . Freude und Spaß in der bunten Welt der Farben
- . Farben und ihre Namen kennenlernen
- . Farben zuordnen
- . Farben-Gedächtnis trainieren
- . Viel Kommunikation während des Spielverlaufs fördert das Sprachverhalten.

Zwergenland:

Ein Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist, den Kindern vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse im Alltag, in homogenen Gruppen anzubieten. Das „Zwergenland“ wurde im Jahr 2014 in diesem Kontext eingeführt. Uns ist es wichtig, auf die speziellen Bedürfnisse der 3 jährigen Kinder einzugehen, ihnen Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit zu vermitteln und bei den verschiedenen gemeinsamen Tätigkeiten schöne Erlebnisse am Vormittag zu ermöglichen. Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Laufe des Vormittags immer wieder an vorderster Stelle. Wir eröffnen ihnen die Möglichkeit, andere Kinder aus anderen Gruppen kennenzulernen, um in den späteren Jahrgangsguppen sicher und selbstbewußt aufzutreten.

Wie leben wir das Zwergenland? Unsere Rituale

Jeden Montag werden die Kinder von dem pädagogischen Fachpersonal in ein Gruppenzimmer begleitet.

- . Der Morgenkreis beginnt um 9.00 Uhr, die Kinder treffen sich im Stuhlkreis. Wir singen ein Begrüßungslied, machen Fingerspiele, Musizieren, Bewegungsspiele und greifen Ideen der Kinder auf.
- . Danach frühstücken wir gemeinsam.
- . Das Spiel, die Haupttätigkeit der Kinder findet nun statt.
- . Kreative Angebote fließen mit ein.
- . Nach dem Abschlußkreis gehen wir in den Hof.
- . Dort können die Kinder von den Eltern abgeholt werden.

Zum Beginn der Jahrgangsguppe bekommt jede Familie der „Zwergenlandkinder“ einen kleinen Brief, in dem steht, ab wann der Jahrgang beginnt, welcher Pädagoge die Kinder begleitet und in welchem Gruppenraum sich die Gruppe trifft.

Portfolio

Portfolios können die kindliche Entwicklung sowohl im sozialen-emotionalen und körperlichen Bereich wieder spiegeln und eignen sich daher besonders für das Entwicklungslernen junger Kinder.

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennenlernen, und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind, und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet dieses Wort: „Katalog der besten Werke“

In dieser Mappe werden die Lernschritte der Kinder dokumentiert, reflektiert und präsentiert.

Das Kind kann so immer nachvollziehen, was es kann, und wie es dies gelernt hat. Es kann dadurch seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen.

Wir sammeln gemeinsam mit Ihrem Kind Material vom Alltag im Kindergarten. Auch Sie als Eltern dürfen zusammen mit Ihrem Kind etwas zum Portfolio beitragen.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und begleitet es während der gesamten Zeit in unserem Haus. Der Ordner befindet sich für das Kind leicht zugänglich in den Gruppenräumen. Jedes Kind darf selber bestimmen, ob es anderen Kindern „sein Portfolio“ zeigen möchte.

Wir werden das Portfolio auch bei Entwicklungsgesprächen verwenden, die wir führen, um die Entwicklung und Interessen ihres Kindes sichtbar zu machen.

Die Kinder können mit Unterstützung ihrer Portfoliomappen selbst von ihren Lernerfolgen erzählen, oder Wünsche formulieren, was sie schaffen möchten. Findet ein großer Lernschritt oder ein besonderes Angebot statt, werden wir dies mit Fotos und Erläuterungen festhalten und einsortieren.

Jedes Portfolio ist anders - ganz so, wie auch jedes Kind einzigartig ist und es richtet sich vor allem an das Kind selbst!

Es wird immer wieder stolz sein Buch hervorholen und staunen, was es bereits kann und gelernt hat.

Und so sieht unser Inhalt aus: **Das bin Ich Rund
ums Jahr Meine
Schuki- Zeit**

Die Zeit, in der wir nun schon mit dem Portfolio arbeiten, hat uns gezeigt, dass die Kinder gerne an den Schrank gehen und ihre Portfolie herausholen, um die verschiedenen Bilder darin zu betrachten.

Das Portfolio ist „ein Bilderbuch über mich“. In Absprache mit dem Kind sind Sie herzlich eingeladen das Portfolio zu betrachten.

Tagesablauf

Wir haben einen Tagesablauf erarbeitet, der für die Kinder gleichmäßig, klar durchschaubar ist und ihnen Orientierung gibt.

- 7:15 – 8:15 Uhr** **Frühbetreuung**
Die Kinder werden von einer Erzieherin in einem Zimmer begrüßt. Dort können sie ihren Kindergarten tag beginnen.
- 8:15 Uhr** **Gruppenaufteilung**
Die Gruppenerzieherinnen holen die Kinder ab und begleiten sie in ihren Gruppenraum.
- 9:10 – 9:30 Uhr** **Morgenkreis**
Damit der Morgenkreis nicht gestört wird, sollen alle Kinder bis 9.00 Uhr in der Kita sein. Im Morgenkreis hat jedes Kind die Möglichkeit, etwas über sich oder Dinge, die es beschäftigt zu erzählen. Bücher werden vor gelesen, Lieder gesungen oder der bevorstehende Tag geplant. Ab Herbst treffen sich die Schulkinder (Schuki's) in dieser Zeit zum „Würzburger Sprachprogramm“.
- 9:30 – 11:00 Uhr** **Freispiel**
In der Freispielzeit können die Kinder eigenständig ihr Spiel planen und gestalten. Sie entscheiden gemeinsam in welcher Spielgemeinschaft sie agieren möchten und welches Material sie dafür benötigen (siehe pädagogisches Handeln). Von den Erzieherinnen werden unterschiedliche Aktionen angeboten (Basteln, Bewegung, Ausflüge, Kochen...) Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, im Frühstücksbereich zu frühstücken und sich dabei mit anderen Gruppenkindern zu treffen. Kinder die es sich zutrauen, können während der Freispielzeit nach Absprache andere Gruppen besuchen oder in Kleinstgruppen außerhalb der Gruppenräume ihre Spielideen entwickeln.
- 11:00 Uhr** **Freispiel im Außengelände**
Wir gehen bei jedem Wetter mindestens eine halbe Stunde nach draußen. Die Kinder brauchen deshalb jahreszeitlich angepasste Kleidung. Gummistiefel, Regen- und Wechselkleidung haben ihren Platz im Kindergarten.
- 11:45 Uhr** **Abschlusskreis**
Jede Gruppe trifft sich im Gruppenraum, um den Vormittag mit Spielen, Singen oder Vorlesen zu beenden. Hier können auch aktuelle Projekte erarbeitet und Aktionen geplant werden. Dabei möchten wir möglichst nicht gestört werden.
- 12:20 – 12:30 Uhr** **Abholzeit**
Die Regelkinder werden abgeholt.
- 12:35 Uhr** **Mittagessen**
Die Tageskinder Essen in familiärer Atmosphäre in ihren Gruppen mit einer Erzieherin. (siehe Essenskultur.....)
- 13:15 - 14:00 Uhr** **Ruhephase in den Gruppen**
Die Kinder und ihre Erzieherin verbringen diese Erholungszeit mit Vorlesen, CD hören oder ruhigem Spiel in ihrem Gruppenraum.
- 14:00 - 14:30 Uhr** **Abholzeit**

Alle Kinder gehen in den Außenbereich und werden dort Abgeholt.

Übergänge

Unser ganzes Leben ist durchzogen von Übergängen. Bereits die Geburt ist der erste Übergang. Immer weiter erschließt sich uns die Welt. Die ersten Bezugspersonen (Eltern) vermitteln dem Kind wichtige Basiskompetenzen, wie Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen. Auf dieser Basis kann es die nächsten Schritte tun und die ersten Kontakte außerhalb der Familie z.B. Krabbelgruppe, Kindergarten, Schule etc. eingehen.

Die emotionale Stabilität, die das Kind durch vertraute, verlässliche Bezugspersonen erwirbt, befähigt es, sich neugierig auf Neues einzulassen. Dadurch entstehen die Bereitschaft und die Fähigkeit, auch schwierige Situationen als Herausforderung zu sehen und zu bewältigen.

Damit das Kind einen gelungenen Übergang vom Elternhaus zur Kita hat, stellen wir zuerst ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Bezugspersonen des Kindes her (siehe Eingewöhnungszeit). Eltern, die sich sicher und verstanden fühlen, erwerben eine Haltung, die es dem Kind leichter macht, sich auf den bevorstehenden Kindergartenbesuch einzulassen („Wenn Mama sich wohlfühlt, dann ist das hier in Ordnung“).

Je sicherer und stabiler ein Kind den Kindergartenalltag bewältigt, umso mehr Angebote bieten wir ihm, damit es seine Erfahrungswelt erweitern kann z. B. gruppenübergreifende Angebote, Jahrgangsgruppe etc.

Damit die Kinder mit Neugierde und positiven Gefühlen die neue Herausforderung „Schule“, angehen, bieten wir im letzten Kindergartenjahr in einer homogenen Gruppe viele Angebote, die sie in Ihrer Selbstwirksamkeit und in ihren Kompetenzen fordern und fördern. (Schuki-Projekt).

Aufnahme in der KiTa

Die Eltern melden ihr Kind im Rathaus mit einem Aufnahmeantrag für den Besuch einer Kindertagesstätte an. Interessierte Eltern haben die Möglichkeit, sich nach Terminabsprache die Einrichtung anzusehen und sich über die pädagogische Arbeit zu informieren. Ist das Kind in unserer Kita angemeldet, werden die Eltern angeschrieben und zu einem Erstgespräch eingeladen. Dabei lernen sich Eltern, Kind, Gruppenerzieher und Leitung kennen. Erste Informationen werden ausgetauscht, die den Übergang des Kindes vom Elternhaus zur Kita positiv beeinflussen können. Bei einem Rundgang besteht die Möglichkeit die Kita zu besichtigen. Die folgenden Termine werden mit den Gruppenerzieherinnen abgestimmt. Danach folgt die Schnupperzeit.

Schnupperzeit

Unter Schnupperzeit versteht man die Zeit, bevor das Kind offiziell in die Einrichtung aufgenommen wird. Schnupperzeit: Ein bis zwei Wochen vor der offiziellen Aufnahme besucht das Kind mit einem Elternteil für ca. 1,5 - 2 Stunden die Einrichtung. Erst mit der Aufnahme des Kindes in der Einrichtung beginnt die Eingewöhnungszeit.

Eingewöhnungszeit

Vom Elternhaus in die KiTa:

Am Tag der Aufnahme beginnt die Eingewöhnungszeit. Hierbei ist uns wichtig, dass ein Elternteil sich eins bis zwei Woche Zeit nimmt, um sein Kind beim den Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung zu unterstützen. Diese Zeit nennen wir „Ankern“. Die Erzieherin nimmt ersten Kontakt zu Ihnen als Bezugsperson auf, um dadurch mit dem Kind ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Ihr Kind orientiert sich an Ihnen fühlen sie sich gut aufgehoben, fällt es ihrem Kind leichte zu uns ein Bindungsverhältnis zu der Bezugsperson auf zu bauen. Dabei wünschen wir uns, dass Sie als Elternteil eine passive Rolle übernehmen und es Ihrem Kind ermöglichen, eigenständig erste Schritte in das Gruppengeschehen zu wagen. Wir bieten dies als Angebot für Sie als Eltern, wobei es uns wichtig ist, jedes Kind als individuelle Persönlichkeit zu sehen.

Die Eltern können und müssen sich in diesen Wochen des „Ankern´s“ nach und nach zurückziehen. Bleibt das Kind bereits alleine, sollte am Anfang Ihre Abwesenheit nicht zu lange dauern.

Kindern die für die erweiterte Betreuungszeit angemeldet sind, räumen wir eine Eingewöhnungszeit von mindestens zwei Wochen ein, bevor sie am Mittagessen teilnehmen.

Es ist uns wichtig, dass alle Eltern für uns telefonisch erreichbar bleiben.

Nach ca. 12 Wochen bieten wir den Eltern ein Reflexionsgespräch an.

Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass Eltern während der Eingewöhnungszeit, zum Schutz Ihres Kindes und der anderen an die Schweigepflicht gebunden sind.

Von der KiTa in die Schule:

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitungszeit für den Übergang in die Schule und ins Leben.

Ab Herbst treffen sich die zukünftigen Schulkinder einmal pro Woche um als Gruppe (Schukis) den Vormittag zu verbringen. Inhaltlich ist ein solcher Vormittag wie ein „kleiner Schultag“ aufgebaut.

Wir lernen neue Lieder und Spiele, basteln, gestalten, „arbeiten“ mit Übungsblättern, machen Ausflüge und Theaterbesuche und die Kinder bekommen eine kleine Hausaufgabe. Im Flurbereich hat jedes Schuki-Kind ein Schubfach, indem es seine persönlichen Arbeitsmaterialien aufbewahren kann. Dieser Flurbereich ist so gestaltet, dass die Kinder ihn nach Absprache selbständig benutzen können.

Die Themen und Inhalte in diesem Jahr werden größten Teils gemeinsam mit den Kindern entwickelt und gestaltet. Diese Mitbestimmung ist uns sehr wichtig. Es entstehen unterschiedliche und spannende Ergebnisse, auf die die Kinder sehr stolz sind, und die ihr Selbstbewusstsein enorm stärken.

Zweimal während des Schuki-Jahres besuchen wir für eine Woche die Schulkindbetreuung auf dem der Gelände der Grundschule. Hier haben die zukünftigen Schulkinder Gelegenheit sich mit ihrer neuen zukünftigen Lebenswelt vertraut zu machen.

In der Regel haben wir eine Patenschaft zu einer 1.Klasse. Mit dieser Klasse unternehmen wir einige gemeinsame Aktivitäten, z. B. Unterrichtsbesuch, Ausflug etc.
Am Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir unsere „Schukis“ mit einem schönen Fest.

Würzburger Trainingsprogramm

Das „Würzburger Trainingsprogramm“ sind Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter (Schuki) zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Die Einheiten des Trainingsprogramms verlaufen über 20 Wochen und werden täglich für ca. 10-20 Minuten in Kleingruppen durchgeführt.

Das Würzburger Trainingsprogramm umfasst sechs Übungseinheiten, die aufeinander aufbauen und durch Wiederholungen gefestigt werden. Die erste Einheit beginnt zunächst mit Lauschspielen. Sie haben das Ziel, die Kinder für Geräusche in ihrer Umgebung zu schulen und dabei auch das Wissen zu vermitteln, dass Sprache etwas ist, worauf man hören und lauschen muss. Auch die Bedeutung des Artikulierens für das Verstanden werden wird hier für die Kinder ersichtlich. Sodann werden Reime eingeführt. Die Kinder sollen nun Parallelen in der Lautstruktur als sprachliches Prinzip erkennen und anwenden lernen.

Des Weiteren werden die Kinder mit „Satz und Wort“ vertraut gemacht und sie lernen, dass sich gesprochene Sätze in kleinere Einheiten (Wörter) zerlegen lassen. Hier werden nun erstmals das Zerlegen eines Satzes in einzelne Wörter (Analyse) und Verbinden einzelner Wörter zu einem Satz (Synthese) geübt. Die vierte Trainingseinheit befasst sich mit Silben. Hier lernen die Kinder durch Klatschen, rhythmisches Sprechen, aber auch durch Bewegungen, die akustische Einheit von Silben wahrzunehmen. Die fünfte Übungseinheit beschäftigt die Kinder mit dem Heraushören von Anlauten von Wörtern.

In der letzten Einheit erlernen die Kinder das Zusammenziehen einzelner Laute zu einem Wort, sowie das Zerlegen der Wörter in Phone (Laute).

Ziele des Würzburger Trainingsprogramms:

- Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache
- Erleichterung des Spracherwerbs
- Förderung des Artikulationsapparates
- Aufmerksamkeit für die Geräusche und Laute in der Umgebung schulen
- Förderung des phonologischen Bewusstseins

Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternarbeit

Wir möchten die Eltern bei den in der Familie stattfindenden Lernprozessen unterstützen und begleiten. Uns ist es wichtig, mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft anzustreben. Hier öffnen sich beide Seiten füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl der Kinder. Das Kind erlebt, dass Familie und Kindertagesstätte eine positive Einstellung zueinander haben und an seinem Wohl interessiert sind. Diese Erziehungspartnerschaft sollte zu einer Bildungspartnerschaft ausgebaut werden können. Dies ist aus unserer Sicht nur mit einem persönlichen Kontakt beim Bringen und Abholen des Kindes, möglich.

Wir laden Sie als Eltern dazu ein, Ihr Wissen, Ihre Kompetenzen und Ihre Interessen in der Kindertagesstätte einzubringen um das Bildungsangebot zu erweitern. Gleichzeitig wünschen wir uns, dass Sie Lerninhalte zu Hause aufgreifen und vertiefen, sodass es sich positiv und nachhaltig auf die Entwicklung und Lernmotivation ihres Kindes auswirkt.

Uns ist es wichtig, eine offene Grundhaltung und Wertschätzung für unterschiedliche Lebensentwürfe und kulturelle Hintergründe zu haben, damit eine gute Kooperation und Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherinnen entstehen kann.

Elterngespräche

Spätestens nach 3 Monaten findet nach der Eingewöhnungsphase das Feedbackgespräch statt. Inhaltlich geht es darum, wie sich das Kind in seiner Gruppe und in der Kindertagesstätte eingelebt hat.

Jede Gruppe bietet einmal im Jahr ein Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes an. (Geburtstagsgespräch). Die zuständigen Erzieherinnen nehmen sich an diesem Morgen ca. 30 Minuten Zeit, um sich mit Ihnen über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen. Außerdem stehen wir zusätzlichem Gesprächsbedarf offen gegenüber.

Für die Eltern der Schulanfänger findet nach einem halben Jahr Schuki-Programm ein Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand in Bezug auf den Übergang zur Schule statt.

Bei der Bring- und Abholsituation besteht auch die Möglichkeit des kurzen und knappen Informationsaustausches mit den Erzieherinnen in der Gruppe. Die Inhalte sollten dabei keine Intensivproblematik sein, sondern das aktuelle Tagesgeschehen oder die allgemeinen Befindlichkeiten des Kindes betreffen.

Elternabende/ Gruppenveranstaltungen

Neben den Gruppenelternabenden finden auch Themenabende statt. Sie bekommen hier die Gelegenheit, sich zu informieren, neue Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen und sich auszutauschen.

Je nach Anlass bietet jede Gruppe Eltern-Kind-Aktionsnachmittage zu einem bestimmten Thema an (z.B. Kinderspiele, Bastelangebote, gemeinsames Singen, usw.). Diese dienen zur Kontaktaufnahme und Interaktion zwischen Eltern und Kindern.

Feste

Kinder, Eltern und Erzieherinnen planen, organisieren und gestalten gemeinsam verschiedene Feste im Jahresablauf, z.B. St. Martin, Sommerabschiedsfest, Kartoffelfest sowie Gruppenfeste. Feste bieten schöne und wichtige Momente der Begegnung für alle. Die Kinder entwickeln eine Identität mit ihrer Gruppe und ihrer Kindertagesstätte. Wir brauchen Sie als aktive Unterstützer für das Gelingen eines Festes.

Elternbeiratssitzung

Es wird einmal im Jahr, gewöhnlich im Oktober, der Elternbeirat gewählt. Wahlberechtigt sind alle Eltern, deren Kinder zu dieser Zeit in der Einrichtung angemeldet sind. Vor der Elternbeiratswahl gibt es eine Elternversammlung. Eltern, die Interesse haben, dieses Amt zu übernehmen hängen ca. drei Wochen vor den Wahlen einen Steckbrief von sich an die Pinnwand. Am Wahltag werden aus jeder Gruppe ein Elternbeirat und dessen Vertreter gewählt. Aus dem Elternbeirat wird dann der/die erste Vorsitzende des Elternbeirats aus der Einrichtung gewählt. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden Informationen, Belange der Eltern, Erzieherinnen und Kindern ausgetauscht. Die Beiräte haben eine vermittelnde und beratende Funktion in der Kita. Sie helfen aktiv bei den Vorbereitungen und Umsetzungen von Festen und Projekten mit. Zudem gibt es kitaübergreifende Zusammenarbeit, an dem sich die Elternbeiräte aller Kitas zu Gesamtelternbeiratssitzungen treffen.

Förderverein

Der Förderverein der Kindertagesstätte Birkenweg wurde im Januar 2013 als erster Förderverein eines Bischofsheimer Kindergartens gegründet. Seit Juli 2013 wurde er als gemeinnützig anerkannt.

Die Motivation ist einfach: „Es geht um unsere Kinder!“

Die Eltern sehen sich in der Pflicht, gezielt Eigenverantwortung zu leben und sehen es als Wertschätzung dem Team gegenüber an, die Arbeit in der Kita zu unterstützen. Mit dem Beitritt als Mitglied wird vom Förderverein jährlich der Förderbeitrag mindestens 12€ im Jahr in bar eingesammelt. Die automatische Kündigung der Mitgliedschaft aus dem Verein, ergibt sich mit Ausscheiden des Kindes aus dem Kindergarten.

Zu bestimmten Anlässen ruft der Förderverein seine Eltern zur aktiven Unterstützung auf, wie z. B.

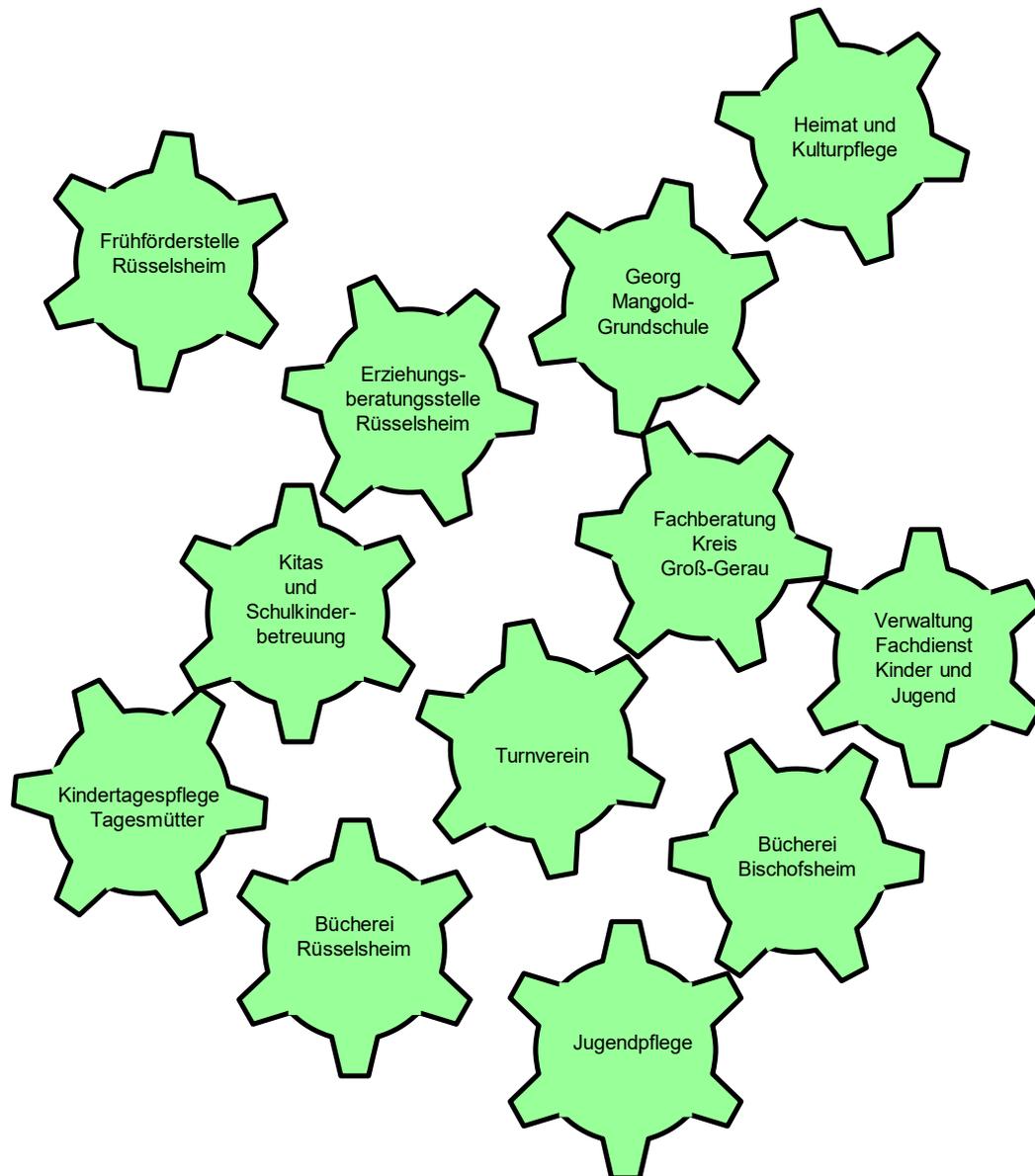
- Jahreshauptversammlung,
- Unterstützung an Kitafesten,
- Verschönerungsaktion („Pimp my Kita“) des Kita Außengeländes (Hilfe beim Aufbau der Seillandschaft),
- Stammtisch,
- Kinderfahrzeug-Flohmarkt,
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen des Fördervereins (z. B. Fastnachtssitzung/ Party zum 40. Geburtstag der Kita Birkenweg)
- Finanzieller Zuschuss für Gebrauchsmaterial in der Kita (z.B. Bücherkiste, Kassettenrekorder)
-

Informationen für Eltern

Informationen werden durch Elternbriefe oder Aushänge weitergegeben. Diese Briefe sind entweder für alle Eltern der Einrichtung oder für einzelne Gruppen. Inhalte können sein: geplante Aktivitäten, Ausflüge, Elternbeirat-Wahl, Einladungen zu Elternabenden, Termine für das Kindergartenhalbjahr.

Außerdem befindet sich vor jedem Gruppenraum eine Pinnwand mit den aktuellsten Gruppenmitteilungen. Wir bitten Sie, sich immer mit dem neusten Stand vertraut zu machen und in die Elternbriefkästen vor der Zimmertür zu schauen. Allgemeine Informationen befinden sich im Eingangsbereich an der Infosäule. Hier finden Sie Termine, Daten für gruppenübergreifende Ausflüge, Waldtage, Fahrradausflüge, Zeitungsartikel, Infos zum Schuki-Programm, Infos des Elternbeirates und vieles mehr. Über alle Schließzeiten und ggfs. über ansteckenden Krankheiten, die uns gemeldet werden, informieren wir die Eltern über einen entsprechenden Aushang an der Eingangstür.

Vernetzung



Weitere Kooperationspartner:
 Jugendamt GG
 Ortsgewerbeverein
 je nach Bedarf Einrichtungen, die unsere Integrationskinder begleiten!

Öffentliche Einrichtungen (Polizei, Feuerwehr etc)
 Kirchengemeinden
 AOK Zahnpflege
 Generationshilfe

Teamkultur

Nicht nur die Kinder erfahren in unserer Einrichtung eine Gruppengemeinschaft, auch wir als Mitarbeiterinnen verstehen uns als ein Team, in das sich jede Erzieherin gleichberechtigt einbringen kann. Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam im Team getroffen. Dazu ist Raum in der wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechung. Diese dient, neben der gemeinsamen Planung unserer Arbeit (päd. Vorhaben, Projekte, Feste), auch der Reflektion und dem Austausch so wie kollegiale Beratung. Durch die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre soll es jeder Mitarbeiterin möglich sein, offen über alles zu sprechen und ihre Meinung zu äußern. Inhalte werden vertraulich behandelt.

Der Teamgedanke, sich für alle Kinder verantwortlich zu fühlen, ko-konstruktiv zu arbeiten bringt es mit sich, dass wir uns gegenseitig in den Gruppen helfen und vertreten. Wir übernehmen gruppenübergreifende Projektes, vertreten in Krankheitsfällen und Urlaub. Der regelmäßige inhaltliche Austausch erleichtert uns dieses gruppenübergreifende Arbeiten.

